

5. Thüringer Sprachentag Deutsch und Fremdsprachen 2018 (VA-Nr. 195100901)

„Sprachenbewusstheit – ein Potenzial für den Sprachenunterricht?!“

Sonnabend, 10. März 2018/Friedrich-Schiller-Universität Jena

09:45 – 11:15 Uhr	<p><u>Plenarvortrag I:</u></p> <p>Fremdsprachendidaktik trifft Neurowissenschaften – Schwerpunkt Mehrsprachigkeit</p> <p>Der Vortrag gibt Einblicke in aktuelle neurowissenschaftliche Erkenntnisse, die für das Lehren und Lernen von Sprachen von Bedeutung sind. Dabei wird u. a. erklärt, wie sich Mehrsprachigkeit in der Hirnarchitektur niederschlägt, welcher Zusammenhang zwischen dem Lernen von Fremdsprachen und den exekutiven Funktionen besteht, warum Sprachenlernen gesund ist, und es wird die Frage aufgegriffen, ob es irgendwann zu spät zum Lernen ist. Der Vortrag beleuchtet Vorteile und Nachteile von Mehrsprachigkeit und zeigt exemplarisch Möglichkeiten der Nutzbarmachung von Forschungserkenntnissen für die Praxis auf.</p>	Prof. Michaela Sambanis Freie Universität Berlin
11:30 – 12:30 Uhr	<p><u>Plenarvortrag II:</u></p> <p>Warum und wie Sprach(en)bewusstheit das Sprachenlernen unterstützen kann</p> <p>Im Vortrag werden folgenden Fragen erörtert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist unter Sprach(en)bewusstheit und Sprachlernkompetenz zu verstehen? - Bewusstes Sprachenlernen – Überforderung oder Mehrwert für den Schüler? - Der Lernbereich „Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren“ in den Thüringer Lehrplänen – unnötiger Ballast oder wichtiges Ziel? - Unterstützung bewussten Sprachenlernens – wie kann das gehen? 	Dr. Ursula Behr Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien Bad Berka

Seminare/Workshops

13:30 – 15:00 Uhr

		Seminar	Referent(in)
1	Deutsch GS	entfällt	
2	Englisch GS	<p>Language Awareness – das Anbahnen von Sprachbewusstheit im Englischunterricht der Grundschule</p> <p>Die Entwicklung von Sprachbewusstheit beim Schüler erfolgt durch das gezielte Angebot von sprachvergleichenden Situationen im Unterricht. Es entstehen Gelegenheiten, die es dem Schüler ermöglichen, die eigene mit der fremden Sprache und Kultur zu vergleichen. „Einblicke in andere Kulturen“ ist ein zentraler Inhalt des Fremdsprachenlehrplans der Grundschule. Durch die Arbeit an interkulturellen Themen geben wir Schülern die Möglichkeit, Offenheit, Respekt und Toleranz gegenüber anderen Menschen zu entwickeln.</p> <p>Im Workshop werden unterrichtspraktische Beispiele vorgestellt und gemeinsam weitere Ideen erarbeitet.</p>	Cornelia Ruschitz (Thillm)
3	Deutsch RS/GY	<p>Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren</p> <p>Der Erwerb von Sprachkompetenz setzt voraus <i>über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren</i>. Im gleichnamigen Lernbereich des Thüringer Lehrplans für das Fach Deutsch werden Ziele des Kompetenzerwerbs beschrieben, die die Schüler*innen befähigen, das komplexe Erscheinungsbild des sprachlichen Handelns und die Bedingungen, unter denen es zustande gekommen ist, zu verstehen. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sprachwissen im Deutschunterricht (und im Fachunterricht) vermittelt werden können.</p>	Manuela Metscher (Thillm) Ilona Piegert (FachberaterinDeutsch)
4	Russisch RS/GY	<p>Wie die Arbeit an den sprachlichen Mitteln die Entwicklung von Sprachbewusstheit im Anfangsunterricht Russisch unterstützen kann.</p> <p>Im Workshop wird an konkreten Beispielen gezeigt, wie bereits im ersten und zweiten Lernjahr die Aufmerksamkeit der Lerner auf sprachliche Strukturen und phonetische Besonderheiten gerichtet und wie der Wortschatzerwerb unterstützt werden kann. In diesem Zusammenhang erhalten die Teilnehmer auch Anregungen für sprachenübergreifendes Arbeiten und für die Nutzung von Russisch als Brückensprache.</p>	Danuta Gentsch, Elke Kolodzy (Fachberaterinnen Russisch)

5	Englisch RS/GY	<p>A practical approach to marking English</p> <p>The presenter will address some of the difficulties faced when correcting tests and exam papers.</p>	Alison Franke (Euro Akademie Erfurt)
6	Deutsch als Zweitsprache (alle Schularten)	<p>Über Sprache nachdenken, mit Sprache spielen im Unterricht Deutsch als Zweitsprache</p> <p>Auch auf den Erwerb einer Zweitsprache wirken sich sprachreflexive Prozesse förderlich aus, weshalb die Zweitsprachdidaktik den Aufbau von Sprachbewusstheit als ein Lernziel formuliert. Im Gegensatz zu Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Erstsprache fehlt DaZ-Lernern das natürliche Sprachgefühl für Deutsch. Das zeigt sich sehr deutlich z. B. in den Unsicherheiten beim Artikelgebrauch, in Schwierigkeiten bei der Fallbildung und im Satzbau. Eine Hilfe für diese Lerner stellen durchgängig verwendete Symbole für Wortarten, Genus und Satzglieder dar. Diese und andere Unterstützungsmöglichkeiten werden im Workshop an konkreten Unterrichtsbeispielen vorgestellt. Die Unterrichtsbeispiele stammen aus den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachdenken über Sprache anbahnen, Sprechen über Sprache einführen • Sprache als zentralen Faktor des gesamten Unterrichts sehen • kreativ-spielerischen Umgang mit Sprache anregen • metasprachliches Bewusstsein ausbilden, d. h., sich beim Gebrauch der Sprache zu beobachten und die dabei beteiligten Lern- und Denkprozesse zu organisieren. 	Katrin Nowaczyk (Thillm) Gabriele Lippmann, Jessica Modl (Landesfachberaterinnen DaZ)
7	Alte Sprachen	<p>Aufgabenkonstruktion im sprachsensiblen Lateinunterricht</p> <p>Sprachsensibler Lateinunterricht erfordert nicht nur Sensibilität der Lehrkraft in Bezug auf die bildungssprachlichen Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler. Vielmehr müssen auch Aufgaben so gestaltet werden, dass sie sprachbildend wirken können. Hierzu sollen die didaktischen Grundlagen erläutert und mit Beispielen konkretisiert werden.</p>	Prof. Dr. Stefan Kipf (Humboldt-Uni Berlin)
8	Spanisch	<p>Sprachenübergreifendes Lernen und Lehren im Spanischunterricht</p> <p>Gesellschaftliche Entwicklungen, gestiegene Mobilität auf den Arbeitsmärkten und die Zunahme von Migrationsbewegungen haben zu einer Zunahme, Aufwertung und verstärkten Förderung von Mehrsprachigkeit im Bildungswesen geführt, die auch den Spanischunterricht unmittelbar betrifft. Aber wie geht man mit dieser Sprachenvielfalt gewinnbringend um?</p> <p>Der Workshop wird einen Einblick liefern in die Möglichkeiten des Einbezugs vorgelernter Fremd- und Herkunftssprachen der Schülerinnen und Schüler. Hierbei wird mit konkreten unterrichtspraktischen Vorschlägen gearbeitet, die sich für unterschiedliche Jahrgangsstufen bzw. Niveaus eignen. Außerdem werden aktuelle Spanisch-Lehrwerke auf deren sprachenübergreifende Anteile hin betrachtet. Im Rückgriff auf die Erfahrungen der Workshopteilnehmer/innen sollen zudem gemeinsam weitere Ideen zum Einbezug vorgelernter Fremd- und Herkunftssprachen im Spanischunterricht erarbeitet werden.</p>	Sandra Bermejo Muñoz (Leibnitz Universität Hannover)

9	Französisch Italienisch	<p>Französisch als Brückensprache für das Erlernen weiterer romanischer Sprachen</p> <p>Die Konzeption des Fremdsprachenunterrichts ist in Deutschland seit Jahrzehnten an den jeweiligen Zielsprachen ausgerichtet und umfasst nur wenige Bezüge zum Erlernen weiterer Sprachen. An diesem Punkt setzt die Mehrsprachigkeits- und Interkomprehensionsdidaktik an, die nicht zuletzt vor dem Hintergrund der sprachpolitischen Ziele in Europa das Lehren und Lernen mehrerer Sprachen zum Gegenstand hat. Gerade die romanischen Sprachen bieten sich besonders für die Interkomprehension an.</p> <p>Vor diesem Hintergrund geht es in dem Workshop um die Bedeutung des Französischen als Brückensprache für weitere romanische Sprachen. Im Schulsystem sind dabei insbesondere Italienisch und Spanisch anvisiert. Neben einem Überblick über sprachpolitische Entwicklungen werden sprachwissenschaftliche und vor allem fremdsprachendidaktische Perspektiven auf die Mehrsprachigkeits- und Interkomprehensionsdidaktik analysiert und in ihrer methodisch-didaktischen Umsetzung vorgestellt und diskutiert.</p>	Prof. Dr. Christiane Fäcke (Universität Augsburg)
10	Englisch	<p>Nö, hab ich nicht! – Zum Nachschlagen motivieren</p> <p>Da sitzen sie. Vor ihnen liegt griffbereit das Wörterbuch. Warum greifen sie nicht zu? Was könnten sie alles lernen... Immer wieder beantworten Schülerinnen und Schüler die Frage Hast du denn mal nachgeschlagen? mit einem unwilligen Nein. Wie kann systematische Anleitung zu Wörterbucharbeit im Kontext des Lehrwerksunterrichts dazu motivieren, das zweisprachige Wörterbuch als selbstverständliches Handwerkszeug zu benutzen? Welche Kompetenzen sind erforderlich? Wie können die Lerner ihren Kompetenzzuwachs dabei sowohl auf der Ebene der Arbeitstechnik als auch hinsichtlich der Sprachentwicklung erleben? Der Vortrag versucht anhand unterrichtlicher Beispiele Antwort auf diese Fragen zu geben.</p>	Claudia Zohn (Universität Leipzig)